

IM FOKUS

Ein relevantes Thema, das Bibliotheken bewegt.

Die „grünen“ Ziele der Agenda 2030

Was können Bibliotheken zu ihrer Erreichung beitragen?

Text: PETRA HAUKE



Das globale Aktionsprogramm der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung soll der Sicherstellung der Lebensgrundlage künftiger Generationen dienen. Das Ziel der Agenda ist die Transformation hin zu einer Welt, in der jeder ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig handelt. Mit der Unterzeichnung der Agenda haben sich alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen – und damit auch Österreich – verpflichtet, auf die Umsetzung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene bis zum Jahr 2030 hinzuarbeiten. Eine Vision? Sicher! Eine Illusion? Das wird von uns allen abhängen, denn die Umsetzung der Ziele verlangt aktive demokratische Prozesse, an denen jede und jeder teilhaben soll und muss.

"GRÜN" – MEHR ALS BÄUME UND BIENEN!

Die in dem Programm formulierten Nachhaltigkeitsziele berücksichtigen als globales Aktionsprogramm alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen – und damit das Leben in seiner Gesamtheit.

Wir Menschen verbinden seit jeher mit der Farbe Grün die Natur als Ganzes, und damit das Leben und das Überleben überhaupt. „Grün“ als Symbol meint tatsächlich mehr als den Schutz von Bäumen und Schmetterlingen, es meint den Schutz des Lebens in seiner Gesamtheit. Die Bewahrung des Lebens auf unserem Planeten, der Schöpfung Gottes, ist Ziel aller Bemühungen um ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit. Diese drei Aspekte müssen zusammen gedacht werden, weil sie untrennbar miteinander verbunden sind und einander bedingen. Denn es darf zum Beispiel nicht sein, dass zur Gewinnung von landwirtschaftlich zu nutzenden Flächen Urwälder in gigantischen Ausmaßen abgeholzt werden, um Hunger und Armut zu bekämpfen, und Wirtschaftswachstum ist nicht „gesund“, wenn dafür Klimaschutzziele geopfert werden.

So wird man zwar auf den ersten Blick Ziele wie sauberes Wasser, saubere Energie, nachhaltige Produktion oder Leben an Land und unter Wasser im engeren Sinn als „grüne Ziele“ identifizieren. Bei genauerem Hinsehen wird klar, dass ohne die Ziele Reduktion von Armut und Hunger, hochwertige Bildung oder menschenwürdige Arbeit die „grünen“ Ziele allein das Leben auf unserem Planeten nicht retten werden.



"GRÜN" SELLS

Der allgemeine Trend zu Nachhaltigkeit ist – weltweit – unübersehbar. Nachhaltigkeit ist zum Modebegriff geworden. Unternehmen weltweit nutzen das „Grüne Image“ längst als Marketingfaktor: Grüne Flughäfen, Grüne Hotels etc. setzen auf Sympathie-Werbung. Auch wenn man dahinter mitunter ein grünes Mäntelchen vermuten darf, wird doch deutlich, dass die Marketingstrategen ein offensichtliches Bedürfnis ihrer Zielgruppe ansteuern – im Sinne vor allem ökologischer Nachhaltigkeit einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Zunehmend erkennen auch Bibliotheken, die sich nicht nur als Informationslieferanten, sondern als aktive Bildungspartnerinnen ihrer Gemeinden verstehen, dass ihnen hier wichtige Aufgaben zufallen.

NACHHALTIGKEIT IST AUFGABE VON BIBLIOTHEKEN!

Auf der Webseite des Weltverbandes der Bibliotheken heißt es ausdrücklich: „Sustainability is Libraries' Business – Nachhaltigkeit ist Aufgabe von Bibliotheken!“

Was können, was sollen Bibliotheken also ganz praktisch tun, um den allgemeinen gesellschaftlichen Konsens in Fragen der Nachhaltigkeit strategisch zu nutzen und sich so bei TrägerInnen, GeldgeberInnen, in der Politik oder bei SponsorInnen und NutzerInnen als wichtige, aktive PartnerInnen und MultiplikatorInnen zu positionieren?

Zur Beantwortung dieser Fragen müssen wir das Rad nicht neu erfinden. Zahlreiche Vorbilder und Anknüpfungsmöglichkeiten finden sich auch im deutschsprachigen Bereich. So könnten die Bibliotheksverbände mit einem „Leuchtturmprojekt Grüne Bibliotheken“ eine entsprechende Zertifizierung für Bibliotheken kreieren, wie sie z. B. für Hotels oder auch für Kirchengemeinden bereits existiert – beides Einrichtungen, die mit Bibliotheken hinsichtlich Zielgruppenorientierung sowie Facility- und Betriebsmanagement in mancher Hinsicht vergleichbar sind. Der Buchereiverband könnte „Die Grüne Bibliothek“ zu einem Jahresthema erklären und damit Initiativen in den Landesgruppen und Kommissionen, aber auch in den Bibliotheken direkt anstoßen. Ein Jahresthema wäre eine gute Möglichkeit, die Öffentlichkeitsarbeit in strukturierte Bahnen zu lenken und damit gleichzeitig Zielgruppenarbeit zu leisten. So entsteht ein roter Faden durch das Jahr: Medieneinkauf, Veranstaltungen und die Medienpräsentation können so nach einem sinnvollen Konzept folgen. Die Bibliothek kann sich öffentlichkeitswirksam positionieren und erreicht damit womöglich sogar neue Zielgruppen. →



BESTEHENDES UMWELTENGAGEMENT SICHTBAR MACHEN

Die Bibliotheken könnten auch zunächst das, was sie bereits tun und haben, vorzeigen und damit „punkten“, aber auch als Vorbilder wirksam werden: sei es die praktizierte Mülltrennung, die Verwendung von Recyclingpapier, seien es fair gehandelte Bioprodukte in der Cafeteria oder die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach, ein EMAS-Zertifikat der EU für nachhaltiges Umweltmanagement oder der „European Energy Award“, vielleicht auch eine Zertifizierung für nachhaltiges Bauen.

Bibliotheken könnten darüber hinaus die in Österreich jährlich ausgerufenen „Aktionstage Nachhaltigkeit“ für Veranstaltungsangebote nutzen und dabei mit PartnerInnen wie „Südwind“ oder „Welthaus“ zusammenarbeiten. Ebenso gibt es viele lokale oder regionale Aktionsprogramme, wie z. B. im Bezirk Rohrbach „Bibliotheken öffnen Welten – Fair lesen verändert“, bei denen Bibliotheken sich an Fair-Trade-Programmen beteiligen und so neue SponsorInnen und Kooperationsmöglichkeiten für ihre Arbeit finden.



Bild: Petra Hauke

DR. PETRA HAUKE

- » Lehrbeauftragte für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin
- » Vorsitzende der IFLA Gruppe ENSULIB
- » Gründungsmitglied des deutschsprachigen „Netzwerks Grüne Bibliothek“
- » Autorin und Herausgeberin zahlreicher Publikationen zur Theorie und Praxis des Bibliothekswesens

Kontakt: petra.hauke@hu-berlin.de

BIBLIOTHEKEN ALS AGENTINNEN FÜR DIE AGENDA

Weltweit positionieren sich immer mehr Bibliotheken als Agentinnen für die Umsetzung der Agenda 2030. Das heißt, sie bieten Programme an, die ausdrücklich zur Erreichung der Agenda-Ziele beitragen. Und sie stellen – ganz im Sinne der Bergpredigt – ihr Licht auch nicht unter den Scheffel. So engagieren sie sich im „Netzwerk Grüne Bibliothek“, positionieren sich für den Klima- und Ressourcenschutz, indem sie die Grundsätze von Libraries4Future unterzeichnen, oder veröffentlichen ihre beispielhaften Projekte als Anregung zur Nachahmung auf der deutschsprachigen Webseite „Biblio2030, Bibliotheken und ihr Beitrag zur Agenda 2030 der UN“ oder als SDG Story auf der „Library Map of the World“.



Zahlreiche Materialien und kostenlose Downloads stehen für die Bibliotheksarbeit unter www.biblio2030.de/materialien zur Verfügung.

WEITERE INFOS ZU NACHHALTIGKEIT UND BIBLIOTHEKEN

IFLA

www.ifla.org/DE/publications/node/81763

<https://librarymap.ifla.org/stories>

www.netzwerk-gruene-bibliothek.de

<https://libraries4future.org>



Infos zum Drei-Säulen-Modell (Nachhaltigkeit)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Drei-Säulen-Modell_\(Nachhaltigkeit\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Drei-Säulen-Modell_(Nachhaltigkeit))



Die Illustrationen am Cover sowie auf den Seiten drei bis sechs sind aus dem Buch: **Melanie Laibl, Lili Richter** **So ein Mist. Von Müll, Abfall und Co.**

Innsbruck-Wien, Tyrolia-Verlag,
3. Aufl. 2019. 48 Seiten.
ISBN 978-3-7022-3698-4
Ab 9 Jahren

Gewinner Wissenschaftsbuch des Jahres 2019!